



Angriff auf die Youngtimer

Auto Bild klassik berichtete in der aktuellen Ausgabe Nr.11/2018.

Und meint damit die kommenden Fahrverbote für jede Art von „Verbrennern“ –

Kurz:

Die kommende Gegenwart unserer historischen Automobile ist in Gefahr.

12.November 2018

Und wer kümmert sich um uns?

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hatte im Februar 2018 erklärt, dass Fahrverbote zur Reinhaltung der Luft grundsätzlich zulässig sind. Im September ordnete das Verwaltungsgericht bereits Fahrverbote für verschiedene Innenstädte an, zuletzt für die Pendlermetropole Frankfurt. Das Land Hessen geht derzeit juristisch dagegen vor, denn schon **ab 1. Februar 2019** sollen wegen zu hoher Stickstoffdioxidwerte (NO²) nicht nur Diesel (Emissionsklasse bis Euro4) sondern auch Benzin ($<$ Euro3) ausgesperrt werden. Ein Eilantrag der DUH will erreichen, dass die Richter schon im Dezember 2018 entscheiden, dass das Fahrverbot ohne Berufungsmöglichkeit durch das Land umzusetzen ist. Sind wir dabei machtlos?

Also weniger als zwei Monate bis zum Fahrverbot.

Wir befürchten die Folgen eines Fahrverbots für uns alle und vor allem für unseren Nachwuchs. Aber ebenso fürchten wir die Folgen für viele erhaltenswerte Modelle der 1990er Baujahre, die für Sammler und „Einsteiger“ noch vor Erreichen des H-Zertifikats „uninteressant“ werden. Wieder ein Trend, wie das „schönste und rostigste Hobby“ seinen Nachwuchs verlieren wird.

Wollen wir das?

Das Fahrverbot betrifft dann derzeitige Youngtimer-Modelle wie Opel Omega, Volvo 940, VW Golf VR6, Citroen XM oder Alfa Romeo 156, aber auch bisher beliebte Baureihen der Mercedes E-Klasse, BMW 5er und eben auch Porsche 964. Immerhin bildet diese „lebendige Fahrzeuggeneration“ derzeit noch einen Bestand an 2,1 Millionen unterschiedlich gepflegter Fahrzeuge. Wie lange noch?

Wieder eine politische Verschrottungsaktion?

Die Entscheidung gegen Frankfurt, schreibt Benjamin Gehrs, Journalist bei Auto Bild für Reportage, Investigatives und Innovation, kann schnell zu einem Flächenbrand werden. DUH will Fahrverbote in weiteren 28 deutschen Städten, darunter Köln, Dortmund, Hannover und Berlin durchsetzen. Klagen für weitere sechs Städte liegen auf dem Tisch. Insgesamt werden letztendlich **65 Innenstädte** betroffen sein...

DEUVET und das „Sofortprogramm Saubere Luft“.

Seit April d.J. ist der DEUVET angefragt und als Berater am Projekt „Saubere Luft“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur beteiligt. Hier geht es um die zukünftigen Ausnahmen für historische Fahrzeuge allgemein, also auch um die Interessen der Besitzer und Nutzer von Youngtimern. Bei Diesel-Fahrverbote wird durch uns angestrebt, die gleichen Regeln wie beim H- und 07-Kennzeichen unverändert zu übernehmen. Hauptargument ist weiterhin die statistisch bekannte Tatsache, dass klassische Fahrzeuge jährlich weniger als 2000 km bewegt werden und somit signifikant keine Auswirkungen auf die beklagte Luftverschmutzung haben.

Appell an die Szene der Klassiker:

Wir müssen gemeinsam handeln, sich auf eine kompetente gut vernetzte Interessenvertretung verlassen können. Dazu gehört auch, einen möglichen Missbrauch des 07-Kennzeichens zu verhindern und die Zuteilung des H-Kennzeichens sehr sensibel zu überwachen. Es nützt niemanden, wenn wir die für klassische Fahrzeuge mühsam erarbeiteten Regeln und Ausnahmen durch egoistische Einzeltäter gefährden. Entscheiden Sie alle mit, wie wir historische Mobilität in Zukunft gestalten wollen. Euer Interessenvertreter ist Peter Schneider, seit Mitte der 1980er Jahre im DEUVET für uns alle verlässlich tätig. Er ist der akzeptierte Gesprächspartner für Politik und Gesetzgebung. Anregungen an den DEUVET über praesident@deuvet.de

Aktuell und dringend: Wenn wir alle die DUH „ausbremsen“ wollen, gibt es diese Initiative im Internet <https://www.openpetition.de/petition/online/entziehung-des-status-der-gemeinnuetzigkeit-der-deutschen-umwelt-hilfe-duh>